

Editorial

Genau drei Jahre ist es her, dass in dieser Zeitschrift ein Heft (3/13) zum (damals noch so genannten) „Bildungsplan 2015“ erschienen ist – drei Jahre, in deren Verlauf an den drei Bildungsplänen für die insgesamt etwa 4.000 Grundschulen, Haupt- und Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien des Landes Baden-Württemberg intensiv weitergearbeitet wurde, so dass die drei Pläne nun gleichzeitig und termingerecht zum Schuljahr 2016/17 in Kraft treten können.

„Gut Ding will Weile haben“, kommentiert der Volksmund und verbindet mit dieser Redewendung die Erwartung, dass sich die Weile auch gelohnt haben sollte: dass nun wirklich auch „gut Ding“ entstanden sein möge.

Zwei Fragen haben die Beteiligten sowie die interessierte Öffentlichkeit in den zurückliegenden drei Jahren bei der Ausarbeitung des Bildungsplans 2016 vor allem beschäftigt. Dies war zum einen die Frage nach dem Gesamtgefüge aus dem schulartübergreifenden Bildungsplan für die Sekundarstufe I mit seinen drei Niveaustufen G (grundlegendes), M (mittleres) und E (erweitertes Niveau) einerseits und andererseits dem in enger Anlehnung an das E-Niveau damals erst noch zu erstellenden „eigenständigen Bildungsplan für das Allgemeinbildende Gymnasium“. Zum andern war es die Frage nach dem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag, verbunden mit dem Stichwort „Leitperspektiven“.

Ein Bildungsplan, das wurde in allen zum Teil heftig und hässlich geführten Diskussionen deutlich, hat immer eine doppelte Funktion. Er gibt zum einen als Verordnung eine rechtsverbindliche Auskunft darüber, was an öffentlichen Schulen gelehrt und gelernt werden soll und wie Abschlüsse und Zugangsberechtigungen definiert werden. Zum andern dokumentiert er unser gegenwärtiges Bildungsverständnis: Welche Werte, Normen und Zukunftsperspektiven liegen der öffentlichen Bildung zugrunde?

Seit der Veröffentlichung der Anhörungsfassungen sämtlicher Pläne (www.bildungsplaene-bw.de) kann sich jeder ein eigenes Bild darüber verschaffen, wie in den kommenden zehn Jahren schulische Bildungsarbeit zu verstehen und zu gestalten sein wird (s. Info-Kasten). Mittlerweile ist außerdem auf der Ebene der Regierungspräsidien und der Staatlichen Schulämter ein breit angelegtes Implementierungskonzept im Gange. Die Pläne selbst werden deshalb in diesem Heft nicht vorgestellt. Der Beitrag von [Gerhard Ziener](#) verdeutlicht aber die Unterschiede der neuen Bildungspläne zu denen von 2004. Das vorliegende Heft will vor allem (amtliche) Erläuterungen zum Thema „Leitperspektiven“ bieten, die zum Verständnis der Bildungsplanreform im Einzelnen hilfreich und notwendig sind. Die Absicht der Redaktion ist hierbei eine Dokumentation und nicht eine kritische Einschätzung, die wir unseren Leser/-innen überlassen.


Den Auftakt bildet ein Doppelreferat des Sozialpädagogen und Jugendsoziologen Prof. [Richard Münchmeier](#) und von [Gerhard Ziener](#). Daran schließen sich – mit einer Einführung von [Gerhard Ziener](#) – sechs kurze „amtliche“ Darstellungen der Grundanliegen der sechs Leitperspektiven der neuen Bildungspläne an. Es folgen Beiträge aus dem Kultusministerium sowie aus dem Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) über das digitale Unterstützungsangebot rund um die so genannten Kompetenzraster.

Zwei pointierte Stellungnahmen zum Bildungsplan wurden eigens für dieses Heft erstellt: die eine seitens des Vereins für Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg von [Mathias Kessler](#), die andere aus dem AK Lesbenpolitik der GEW von [Ruth Schwabe](#). Das neue anspruchsvolle Thema „Globalgeschichte“ erläutert [Andreas Sommer](#), Geschichtsdidaktiker an der PH Weingarten.

Allen Beitragenden zu diesem Heft sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

Gerhard Ziener



Mitglied des Redaktionsbeirats
gerhard.ziener@elk-wue.de
 zuständig für dieses Heft



Info-Kasten zum Bildungsplan 2016

Das vorliegende Heft von Lehren & Lernen gibt Einblicke und Erläuterungen zu den „Leitperspektiven“ des Bildungsplans. Der Bildungsplan selbst in der bis jetzt vorliegenden Anhörungsfassung wird nicht eigens vorgestellt und kritisch analysiert; dies geschieht in zahllosen Einführungsfortbildungen. Hier sollen Hinweise gegeben werden, wo rasche Orientierung über den Bildungsplan, der zum Schuljahr 2016/17 in Kraft treten soll, zu bekommen sind. Nach der Unterzeichnung durch den Kultusminister werden sämtliche Pläne ab dem 15. März 2016 im Netz veröffentlicht unter <http://www.bildungsplaene-bw.de> (Red.)

<http://www.kultusportal-bw.de/,Lde/Startseite/schulebw/Bildungsplanreform>

Anlass und Bestandteile der Reform

Rahmenvorgaben (Kontingenzstundentafeln, Fächerverbünde u. a. m.)

Implementierung (Zeittafel) 2016/17 – 2023/24 der 3 Pläne in den jeweiligen Klassenstufen

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite/>

weiter zu: Informationen

1. Einführungstext zu den drei neuen Bildungsplänen 2016 (s. u.)
2. Leitperspektiven: Links zu den Begründungstexten und Konkretisierungen

weiter zu: Allgemein bildende Schulen

Zu den jeweils angegebenen Schulen und ihren Klassenstufen und allen Fächern: Leitgedanken, Prozessbezogene Kompetenzen, Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen, Operatoren, Verweise mit weiteren Links zu den detaillierten Aufschlüsselungen der inhaltsbezogenen Kompetenzen und der Operatoren

1. Grundschule Kl. 1/2 und 3/4
2. Gemeinsamer Bildungsplan Sek I und Oberstufenplan der GMS Kl. 5/6, 7/8/9, 10
3. Gymnasium Kl. 5/6, 7/8, 9/10, 11/12

http://www.schule-bw.de/unterricht/individualisiertes_lernen/

weiter zu:

- Kompetenzraster als Umsetzungshilfen für den Bildungsplan 2016 und Lernwegelisten, Lernmaterialien: Entwurfsskizzen Kl. 5 – 10 für Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch
- Lernprozessdiagnostik
- Lerncoaching
- Lernhefte
- Individualisiertes Fördern und individualisiertes/personalisiertes Lernen



Jede Schule erhält den gesamten Bildungsplan ihrer Schulart (Grundschule, Sekundarstufe I, Gymnasium und gesondert die Oberstufe der Gemeinschaftsschulen) in gedruckter Form im Rahmen des Amtsblatts „Kultus und Unterricht“. Die Bildungspläne sind – neu – in einzelne abgeschlossene Fächerhefte gegliedert, die in Ordnern zusammengefasst sind.

Die gedruckten Fachpläne sind einheitlich (analog zur Internetplattform) aufgebaut:

Kapitel 1: Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Kapitel 2: Prozessbezogene Kompetenzen

Kapitel 3: Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen für die verschiedenen Klassenstufen

Fachspezifische und allgemeine Anhänge in den weiteren Kapiteln.

Die gedruckten Fachplanhefte können beim Neckar-Verlag einzeln bezogen werden und kosten – je nach Umfang – zwischen 3,- und 10,- Euro.

Richard Münchmeier

„Jugendliche müssen Jugend bewältigen“

Probleme und Chancen des Aufwachsens heute – Bildung als Ressource zur Lebensbewältigung

Der nachfolgende Beitrag des Sozial- und Jugendpädagogen und ehemaligen Verantwortlichen zahlreicher Shell-Jugendstudien, Professor *Richard Münchmeier*, bietet eine überaus anschauliche Analyse des Befundes: „Nicht die Jugendlichen, sondern das Aufwachsen ist schwieriger geworden.“ Was bedeutet dies für die öffentliche Bildungsverantwortung? Seine Antworten weisen erwartungsgemäß über die Schule hinaus. Im Lichte seiner Ausführungen sollte der Bildungsplan 2016 kritisch befragt werden. Enthält er Antworten auf Fragen und Herausforderungen, vor denen Jugendliche heute stehen?

Gerhard Ziener

Warum (schon wieder) ein „neuer“ Bildungsplan?

Jede Bildungsplanreform muss Fragen beantworten, zu denen die vielleicht trivialste, aber für Lehrkräfte und die Gesellschaft womöglich prominenteste die Frage zählt: Warum (schon wieder) ein „neuer“ Bildungsplan? Die Akzeptanz und die Wirksamkeit eines neuen Bildungsplanes werden ganz wesentlich davon abhängen, wie weit es gelingt, ihn als sachgerechte Antwort auf grundsätzliche und aktuelle Fragen und Herausforderungen des Kindes- und Jugendalters und der schulischen Bildungswege plausibel zu machen. Der nachfolgende Beitrag betrachtet den Bildungsplan 2016 nicht unter dem Gesichtspunkt Unterricht, sondern im Hinblick auf die ihm zugrunde liegenden Erziehungs- und Bildungsziele.

Liane Hartkopf, Thomas Hoffmann, Peter Jaklin,
Simone Langendorf, Thomas Schenk, Gerhard Ziener

Die „Leitperspektiven“ des Bildungsplans 2016

Einen Schwerpunkt der öffentlichen Diskussionen um den Bildungsplan 2016 bildeten die „Leitperspektiven“. In ihnen sind die pädagogischen Zielsetzungen formuliert, die die Vielfalt der Ziele und Inhalte der Einzelpläne bündeln. Die Diskussionen im Vorfeld waren neben aller sachlichen Auseinandersetzung immer wieder durch Missverständnisse, aber auch – bei öffentlichen Demonstrationen in Stuttgart – durch Unterstellungen und Böswilligkeiten gekennzeichnet. Der nachfolgende Beitrag stellt die Leitperspektiven, wie aus der Übersicht am Ende des Artikels hervorgeht, u. a. aus der Sicht der im Kultusministerium zuständigen Mitarbeiter/-innen vor und möchte vor allem zur Versachlichung der Diskussion beitragen.

Die Anhörung zum Bildungsplan 2016

Eines der Kernanliegen des Kultusministeriums bei der Reform der Bildungspläne für die allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg 2016 ist es, die Öffentlichkeit und vor allem die Lehrer/-innen in den Entstehungsprozess einzubeziehen. Hohe Transparenz und vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten charakterisieren aus diesem Grund die Bildungsplanarbeit. Ein Beirat, dem Vertreter/-innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik angehören, begleitet den gesamten Entwicklungsprozess.

Reinhard Bayer

Digitale Instrumente zur Unterstützung von Lernprozessen

Das Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) erstellt im Auftrag des Kultusministeriums pädagogische Umsetzungshilfen zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I in Form von Kompetenzrastern zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Biologie. Dabei handelt es sich um eine übersichtliche Strukturierung des Bildungsplans nach Kompetenzbereichen und Lernfortschritten. In der Zelle des Rasters steht eine Kompetenz aus Sicht der Lernenden: „Ich kann ...“. Jeder einzelne Ich-kann-Satz wird mit so genannten Lernwegelisten hinterlegt, die die Handlungsanforderungen kleinschrittig konkretisieren, indem spezifische Teilkompetenzen ausgewiesen werden. Der dritte Baustein sind Lernmaterialien, anhand derer die Schüler/-innen solches Können erwerben, einüben, vertiefen oder überprüfen können. Die drei Instrumente Kompetenzraster, Lernwegelisten, Lernmaterialien und Instrumente der Lernprozessbegleitung werden hier zusammengefasst unter „Lernlandschaft“. Damit sollen die Schulen unterstützt werden, strukturierte Sammlungen von Lernmaterialien im Kollegium, aber auch schulübergreifend, strukturiert aufzubauen und diese Materialien den Schüler/-innen in geeigneten Lehr- und Lernformen zur Auswahl zugänglich zu machen.

Mathias Kessler

Chancen und Grenzen des neuen Bildungsplans aus der Sicht von Gemeinschaftsschulen

Der Bildungsplan 2016 tritt mit dem Schuljahr 2016/2017 in Kraft und stellt im Blick auf die Kompetenzorientierung eine konsequente Weiterentwicklung des Bildungsplans 2004 dar. Bildungspolitik versucht, in einem Abstand von ca. 10 Jahren Aktualisierungen und Fokussierungen im Blick auf die Entwicklung und Anforderungen der Gesellschaft, Veränderungen in den Fächern sowie ein verändertes Lehr-Lern-Verständnis in neue Bildungspläne einfließen zu lassen.

Leitperspektive „Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ im Bildungsplan 2016

Keine Leitperspektive hat zu so vielen kontrovers geführten Diskussionen und zu einer solchen Medienresonanz geführt wie die zur „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ (BTV). Dieser Artikel soll der Versachlichung einer kontrovers und emotional geführten Diskussion um ein sensibles Thema dienen. Wohl wissend, dass die Leitperspektive auf alle Formen von gesellschaftlicher Pluralität und Vielfalt zielt, fokussiere ich bewusst den Teilaspekt sexueller Vielfalt. Im Folgenden wird erläutert, welche Bedeutung dieser Aspekt der Leitperspektive BTV hat und welche unterstützenden Maßnahmen zu seiner Umsetzung notwendig sind.

Globalgeschichte als „Fenster zur Welt“

Nach dem künftigen baden-württembergischen Bildungsplan 2016 (MKJS 2016) für Geschichte werden sich Schüler/-innen der Sekundarstufe I mit dem alten China beschäftigen. Hier zeigt sich ein ganz neuer Ansatz, den es im Geschichtsunterricht so bislang nicht gab: Lernende sollen im Rahmen der Themenfelder „Fenster zur Welt“ ganz bewusst mit globalgeschichtlichen Perspektiven der Vergangenheit konfrontiert werden.